

Die Einnahme von Tampico durch die Rebellen.

Washington, 14. Mai. Der Bericht des Admirals Mayo deutet an, daß Tampico gefallen und die Rebellen bis in die Stadtmitte vorgedrungen sind. Auf der Plaza habe ein sehr heftiger Kampf stattgefunden. Ueber Verluste an Menschenleben und über Sachschaden meldet der Bericht nichts. Die aus Tampico flüchtenden Bundes-truppen suchen mit der Eisenbahn nach Cuernavaca zu erreichen. Die Insurgenten halten die Eisenbahn von Tampico nach Monterrey besetzt.

Admiral Mayo ist ermächtigt, seine Schiffe aus dem Panucofluß bei Tampico zurückzuziehen. Für den späten Abend wird eine Zusammenkunft zwischen Mayo und dem Kommandanten der Kanonenboote der Bundesarmeen erwartet, die nach der gestrigen Räumung der Stadt aus dem Fluß herausgedrängt sind. Es verlautet, daß diese Kanonenboote mit mexikanischen Bundesoldaten angefüllt sind. Es wird glaubwürdig gemeldet, daß zwischen den amerikanischen Behörden und den Führern der konstitutionalistischen bereits Vereinbarungen getroffen worden sind, wonach die Angestellten der Oelwerke, die sich kürzlich nach Galveston und nach anderen südlichen Häfen in den Vereinigten Staaten begaben, sofort zurückkehren sollen. Eine dahingehende Mitteilung sei den Vertretern aller Regierungen, deren Interessen an den Oelfeldern interessiert sind, übermittelt worden.

New York, 14. Mai. Nach einer gestrigen Meldung des New Yorkers „Callifornia“ von Mexiko haben die Flugzeuge der Zapatisten abermals Bomben auf die Verschanzungen der Bundesstruppen herabfallen lassen.

Die Verhandlungen in Albanien.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Portum: In den Verhandlungen zwischen dem internationalen Kontrollsausschuß und den Vertretern der epiröischen Bewegung ist insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als in mehreren Punkten eine Einigung erzielt wurde. Ueber die ungelösten Fragen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Der albanische Ministerpräsident Tuzhan Pascha ist am Mittwoch von Durazzo nach Rom und Wien abgereist. In Rom ist Tuzhan Pascha bereits am Donnerstag vom Ministerpräsidenten Salandra und dem Minister des Äußeren di San Giuliano empfangen worden. Er wird als Gast der Regierung in einem Hotel ab San Giuliano zu Ehren Tuzhans ein Frühstück. Dann hatten die beiden Minister in der Konsula eine lange Unterredung. Freitag wird Tuzhan einer Einladung des Königs zum Frühstück folgen.

Deutsches Reich.

Zum Vorschlag des Auswärtigen Amtes. Ein gemeinsamer Antrag des Zentrums, der Nationalen Liberalen und der Freikinnigen ist im Reichstage zum Etat für das Auswärtige Amt gestellt worden, der einen besseren Ausbau der Auslandsstudien wünscht und für die Generalkonsulen an den wichtigsten Plätzen ein dem Reichsamt gleichstehendes pensionsfähiges Gehalt fordert.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurden am Donnerstag zunächst einige Rechte des Vorschlags des Abgeordnetenhaus und des landwirtschaftlichen Vorschlags ohne Zeitverlust erledigt. Väterlicher Aufenthalt gab es sodann bei dem zum Vorschlag des Finanzministeriums gehörigen Altpensionärfonds. Hierzu lag ein Antrag v. Götter (Kons.) vor, eine gesetzliche Regelung der Bezüge der Altpensionäre und deren Hinterbliebenen in Preußen in der Weise vorzunehmen, daß den Altpensionären ohne besonderen Antrag eine Pensionszulage gewährt wird. Ein Antrag Kronsohn (Bpt.) verlangt einen Gesegentwurf, durch den die Ruhegehälter der vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzten Staatsbeamten und Lehrer, sowie die Witwen- und Waisengehälter erhöht werden sollen. Gegen diese Anträge nahm alsbald Finanzminister Dr. Lenge Stellung. Seine Ausführungen gipfelten in einem entscheidenden: Von postumum. Wo wirklich ein Bedürfnis vorlag, da sei auch jetzt schon geholfen worden. Wenn Dr. Lenge geglaubt hat, seinen Standpunkt mit durchschlagenden Gründen versehen zu haben, so sah er sich alsbald enttäuscht. Denn die Abg. v. dem Hagen (Zentr.), Dr. Schröder-Rassel (Nati.), v. Derpsen (Freikons.), Debus (Bpt.), Strödel (Bpt.) traten lebhaft für den konservativen Antrag ein, der übrigens einen früheren national-liberalen Antrag in sich aufgenommen hatte. Schließlich wird ein nachträglich eingegangener Antrag des Budgetausschusses, der sich mit dem konservativen Antrag deckt, angenommen. Der fortschrittliche Antrag wird damit zugleich erledigt. Beim Vorschlag der Allgemeinen Finanzverwaltung ist der Abg. Popsch (Bpt.), wie alljährlich, abfällige Kritik an den königlichen Theatern, die indes der Abg. Dr. Levy (Nati.) nicht oder nur in sehr beschränktem Maße gelten lassen will. In längeren Auseinandersetzungen führt der Gesegentwurf, der die Dienstvergehen der Beamten der Orts-, Land- und Jungensprengelstellen, bekanntlich ein Entwurf, dem die Sozialdemokraten sehr misstrauisch

geachtete Tischen und mit weißen Stühlen, darunter alle Roharbeiten aufgeführt sind, von denen Frauen träumen: Perlen und Feine, Federn und Näher, Spitzen und Steine. In diesem Zeitraum wird sich vom 23. bis 27. Juni die Frauennachschau abspielen, Frauen werden über die verschiedenen Gebiete neuesten Frauenmoden sprechen, und das „Haus der Frau“ wird für eine Welle der Mittelpunkt der Leipziger Weltausstellung sein, deren reichste Sonderausstellung es immer ist.

Richard Strauß in Paris. Aus Paris wird unter dem 14. Mai gemeldet: Heute abend fand in der Großen Oper die Aufführung der „Josi-Oper“ von Richard Strauß statt. Der Dirigent wurde von dem bis auf den letzten Tag gefallenen Haus — darunter die Großfürstinin Taurinowa und Kaiserin, der deutsche Botschafter Freiherr von Schöen und Gemahlin, Reichsminister v. Radowski und Gemahlin und die übrigen Herren und Damen der deutschen Botschaft, der bayerische Gesandte Freiherr v. Müller, der österreichisch-ungarische Botschafter, der unterrichtungsminister Biviani, zahlreiche Personen der russischen und französischen Gesellschaft, viele Vertreter der deutschen Musikwelt und der Kritik — mit großem Beifall begrüßt. Das Minodram, das die biblische Erzählung des Josef und der Frau des Potiphar zum Gegenstande hat, wurde von dem russischen Ballet meisterhaft dargestellt und fand eine überaus beifällige Aufnahme. Die Musik, in der Richard Strauß seine Eigenart in glänzender Weise zum Ausdruck bringt, entfaltete großen Beifall. In dem ersten Akt die glänzende Dekoration von Gert und die im Renaissancestil gehaltenen Kostüme von Böttel viel bei Botschafter Freiherr von Schöen überreichte nach der Vorstellung dem Komponisten das Offizierkreuz der Ehrenlegion.

Kurze Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. In Stuttgart wurde am gestrigen Donnerstag die von der Stadt veranstaltete Ausstellung für Gesundheitspflege feierlich eröffnet.

gegenüberstehen und den sie hier durch eine Reihe von Anträgen abändern wollten, die aber wenig Anklang finden, abgesehen von einem Antrag auf Aufhebung der Arreststrafen der Rassenbeamten, für den sich auch die Abg. Dr. Hiesch (Bpt.), Dr. Gottschalk (Nati.), Gronowski (Zentr.) und Jehr v. Jedlig (Freik.) aussprechen. Dieser Antrag wird dem auch angenommen, nebst einer freikonservativen Entschließung auf generelle Beseitigung der Arreststrafe für Unterbeamte. Hierauf wird der Gesegentwurf selbst, in zweiter Lesung, angenommen. Das Haus tritt in die dritte Lesung ein, die ohne Aussprache geschlossen wird. Der Abstimmung über den Gesegentwurf im ganzen widersehen sich aber verschiedene Mitglieder, mit der Motivierung, daß sie gar nicht gehört hätten, daß in die dritte Lesung eingetreten sei. Nach einer längeren Geschäftsordnungssprache wird die Gesamtbestimmung auf Freitag verlagert.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat die Nachtragsforderungen der Regierung in Höhe von 2031817 Mk. für den bereits gebildeten bayerischen Rheinisch-Rheinischen-Kongress zur Sicherung des pfälzischen und Rheinisch-Rheinischen Verkehrs genehmigt. Die Eisenbahnverwaltung übernimmt hiervon 677272 Mk. Der Rest von 1354544 Mk. wird durch Anleihen auf Rechnung der Ministerien der Finanzen, des Innern und des Krieges gedeckt.

Die Beisetzung der Gattin des Reichskanzlers. Aus Hohenheim wird vom 14. Mai berichtet: Die sterblichen Reste der Frau v. Bethmann-Hollweg wurden heute unter außerordentlich großer Beteiligung aus der näheren und weiteren Umgebung zur letzten Ruhe beigesetzt. Außer den Einwohnern des Landes waren ebenfalls viele Leidtragende aus Freimaurer, Obermaier und Witten erschienen. Die Trauergemeinde, unter der sich der Statthalter von Elsaß-Lothringen, v. Dastwig, Oberpräsident von Elsaß, General v. Bülow und Unterstaatssekretär von Bahn befanden, versammelte sich mit der Familie Bethmann in der südlichen Hohenheimer Kirche, die der Reichskanzler selbst erst vor kurzem in alter Schönheit wieder herstellte ließ. Die Trauerrede hielt Pastor Passow über Jos. 60 Vers 1: „Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn leuchtet über dich.“ Danach wurde der Sarg von Gutesen nach dem nahegelegenen Friedhof getragen, wo die Beisetzung unter Gebet und Segen erfolgte.

Zur Auflösung der national-liberalen Sondergruppen. Der geschäftsführende Ausschuss der national-liberalen Partei hat in Ausführung des ihm vom Zentralvorstand erteilten Auftrags einen Untersuchungsausschuss gebildet, der mit den Vertretern der Jungliberalen und National-liberalen in Verhandlung darüber eintreten soll, ob der Beschluss des Zentralvorstandes betreffend die Auflösung der Sondergruppen ausführbar erscheint. Der Untersuchungsausschuss sowohl wie der geschäftsführende Ausschuss werden sich die Erledigung der ihnen zugewiesenen Aufgabe angelegen sein lassen.

Ein neuer Luxemburg-Prozess? Wie die „Frankfurter Volksstimme“ mitteilt, hat der Kriegsminister v. Falkenhayn gegen Rosa Luxemburg Strafantrag wegen Verleumdung der deutschen Armee gestellt. Das Delikt wird in einer Äußerung erblickt, die Rosa Luxemburg vor zwei Monaten in Freiburg i. Br. getan haben soll, indem sie behauptete, daß in der deutschen Armee Soldatenniederhandlungen an der Tagesordnung seien.

Ausbau der Häfen in Bremerhaven. Die Bremische Bürgerwehr bewilligte am Mittwoch abend einstimmig für den weiteren Ausbau der Häfen in Bremerhaven die Mittel im Betrage von 32 000 000 Mk.

Ausland.

Ein Jubiläum des österreichischen Chefs der Militärkanzlei. Der Kaiser Franz Josef überreichte am Donnerstag vormittag dem Chef der Militärkanzlei Frhr. v. Kraus v. Krenenburg zu seinem 50jährigen Jubiläum als Generaladjutant und Chef der Militärkanzlei die Verdienstmedaille und eine große Reiterpatente des Kaisers mit einer überaus freundlichen Widmung. Der deutsche Kaiser sandte eine Glückwunschkarte, deren Inhalt lautet: „Neben Sie in Gesundheit und Freude Ihren kaiserlichen Herrn, meinem hohen Verbündeten, in verantwortungsvoller Stellung zum Wohle des Vaterlandes noch lange erhalten bleiben. Der Thronfolger sandte ebenfalls eine Glückwunschkarte. Der Kaiser, Kriegsminister Krobatin, Landesverteidigungsminister Freiherr v. Georgi, Reichsminister v. Scharf sowie andere Persönlichkeiten gratulierten persönlich.

Ein Duell des ungarischen Ministerpräsidenten. Der Ministerpräsident Tisza forderte den Abgeordneten Stefan Rakosch in Folge des lebhaften Wortwechsels in dem Ausschuss der Delegation. Die Jungen Tisza sind durch Giza Csefalvi und Graf Julius Csefalvi, während Rakosch Prinz Ludwig Windischgrätz und Margraf Georg Ballavicini benannte.

Das belgische Schulgesetz. Der belgische Senat hat am Donnerstag das Schulgesetz mit 68 Stimmen angenommen. Die Liberalen und die Sozialisten verließen vorher Protestkundgebungen und verließen vor der Abstimmung den Saal.

Schematische Verteilung der Rabenflucht in türkischer Heer? Aus Konstantinopel wird von der Berliner Mittern gemeldet, daß dort in der letzten Zeit ungewöhnlich viele Fälle von Desertionen vorgekommen seien. Die am Veranlassung der Militärbehörden von der Polizei angeforderte Untersuchung hätte ergeben, daß dort eine von einem fremden Staat unterstützte Agentur bestünde, die Soldaten zur Rabenflucht verleite. Jeder Deserteur habe ein Vorgebild von 350 Franken erhalten. Mehrere in die Angelegenheit verwickelte Soldaten seien verhaftet worden. Die Verhaftung des Hauptbeschuldigten, eines Zivilisten, steht bevor.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 15. Mai 1914.

Der steigende Fleischverbrauch bei angemessenen Ladenpreisen.

Wir haben vor einigen Tagen auf Grund einer Schlachthausstatistik nachgewiesen, wie bedeutend die Schlachtungen in allen Viehsorten innerhalb der letzten 14 Jahre zurückgegangen sind. Die amtlichen Zahlen in dieser Zeit beweisen aber auch, wie der Konsum an Fleisch in die Höhe schnellte in Jahren, wo Fleisch durch unsere Metzger zu erschwinglichen Preisen der Bevölkerung angeboten wird. Um dies zu beweisen, haben wir das amtliche Ergebnis in 3 Gruppen zusammengefaßt und wollen daraus die jährlichen Durchschnittsschlachtungen in diesen Zeiträumen in Grobzahl mitteilen.

Es wurden demnach für den Bedarf der Stadt Gießen jährlich geschlachtet:

	bei 25 000	29 000	31 100 Einwohnern
1900—1904	1905—1909	1910—1914	
Ochsen	1290	1070	1130 Stück,
Kinder	1280	1750	1280 „
z. 2570	2820	2410 Stück,	
Rühe	285	458	696 Stück,
Bullen	180	178	168 „
z. 2965	3416	3164 Stück.	

Vertrachtet man diese Durchschnittsschlachtungen in den drei Zeitschnitten, so sieht man, wie die Qualitätsware Ochsen und Kinder in den Jahren 1905—1909 gegenüber dem Verbrauch in den Jahren vorher in die Höhe geschossen war, wie aber der Ver-

brauch an Ochsen während dieser Jahre um 200 Stück im Jahr zurückgegangen ist. Die Ursache des Rückgangs der Ochsen-Schlachtungen ist allem daran begründet, daß damals der Untertrieb der Preise zwischen den letzten Ochsen und den letzten Kindern erheblich war, weil Ochsen im Preise anstiegen, während die Kinder in den 5 Jahren verhältnismäßig recht preiswert zu haben waren und im Jahre 1909 sogar einen Preisstand erreichten. Die Mindestpreise in unserer Stadt folgten damals den sinkenden Preisnormierungen, wenn auch zögernd, mit angemessenen Fleischpreisen und erreichten damit einen gewaltigen Vorstoß vor den Schlachtmengen; denn die erzielten Umsätze in den Jahren 1905 bis 1909, die den knappen Rufen, den sie bei billigen Preisen boten, reichlich ausluden. Um diese Tatsache zu beweisen, führen wir die Rinder-Schlachtungen für diesen Zeitraum im einzelnen an:

1905	1906	1907	1908	1909
Stück: 1493	1654	1758	1808	2041

Nach diesen letzten Jahren kamen auch für die Rindermetzger und auch für die Konsumenten von Fleisch in unserer Stadt mangelnde Jahre, die Rinder-Schlachtungen gingen von Jahr zu Jahr in die Höhe und näherten sich den sehr hoch gehaltenen Ochsen-Schlachtungen. Der Bedarf an Rindern ging daher im Jahre 1910 auf 1459 Stück, die geschlachtet wurden, zurück und sank von Jahr zu Jahr mehr, bis wir 1913 die niedrigste Zahl innerhalb der zurückliegenden 14 Jahre mit 1159 geschlachteten Rindern erreichten.

Beweis dafür, daß erschwingliche Fleischpreise den Bedarf an Fleischabnahme in die Höhe schnellen lassen, sind die in der Statistik angegebenen Rinder-Schlachtungen für Gießen. Während in den Jahren von 1900—1907 jährlich im Durchschnitt rund 6500 Rinder geschlachtet wurden, vermehrte sich deren Verbrauch infolge sehr billiger Fleischpreise und einem dementsprechenden Absatz der Metzger für Rindfleisch 1908 auf 7515, in 1909 auf 8168 Stück, um dann wieder mit dem Ansteigen der Rindfleischpreise abzunehmen und im abgelaufenen Jahre den tiefsten Stand zu erreichen.

Wenn man die Zahlen der Rinder-Schlachtungen in der uns vorliegenden Tabelle für Gießen für die einzelnen Jahre betrachtet, so kann man wohl sagen, daß in den Jahren 1908—1910 der Verbrauch von Fleischabnahme mit der Bevölkerungsvermehrung, durch Zunahme der Schlachtungen an Großvieh und Kalbern im Wesentlichen begründet war, daß dann aber die Schlachtungen im Rindfleisch-Schlachthof sich abnahmen, woran allein die beträchtliche Erhöhung der Fleischpreise die Schuld trägt. Es ist Tatsache, daß unter solchem Metzgerverhalte über schlechten Absatz zu klagen hat. Unsere Metzger erleben aus den vorstehenden Darlegungen, daß es nur an ihnen allein liegt, wenn der Verbrauch des wichtigsten Lebensmittels, wie das Fleisch es nun einmal ist, in unserer Stadt zu wünschen übrig läßt. Es ist eine nicht wegzuleugnende Tatsache, daß die Ladenpreise für alle Fleischsorten und Fleischwaren, welche unsere städtische Bevölkerung heute bezahlen muß, dem hohen Stand der augenblicklichen Viehpreise nicht entspricht. Ein Teil unserer Bevölkerung hilft sich, indem es Fleisch zu billigeren Preisen von außerhalb bezieht. Die Gassenwarte murren und überlegen, ob sie nicht zur Selbsthilfe übergehen sollen, sie wollen in der nächsten Gastwirtvereinbarung die Angelegenheit zur Sprache bringen. Es wäre an der Zeit, daß sich im heimischen Metzgergewerbe Männer finden, die das rechte Wort sprechen und endlich unter ihren Kollegen dafür eintreten, daß die Ladenpreise für Fleisch, Wurst usw. den billigen Viehpreisen entsprechend auch geringer werden. Sonst sieht sie zu befürchten, daß von gewisser Seite die Selbsthilfe organisiert wird, deren Schattenseite die Metzgermeister schon erfahren haben.

Ernennungen. Der Großherzog hat dem Kreisarzt des Kreisgesundheitsamts Schotten Dr. Philipp Best den Charakter als Medizinalrat erteilt.

Offene Lehrerstellen. Erledigt sind: Eine evang. Lehrerstelle zu Unterstulm, Kr. Oppenheim; eine evang. Lehrerstelle zu Schornheim, Kr. Oppenheim; eine evang. Lehrerstelle zu Rodheim v. d. H., Kr. Friedberg; eine evang. Lehrerstelle zu Biesfeld, Kr. Gießen. Der Inhaber wird vorzugsweise zur Erteilung des Turnunterrichts verwendet werden.

Prinz Heinrich von Preußen, der Schwager unseres Großherzogs, fuhr gestern mittag um 3 1/2 Uhr, im Automobil aus der Richtung Kassel kommend, durch Gießen. Der Prinz, der sehr langsam durch den Seltsamweg fuhr, blieb unerkannt. Von Gießen ging die Fahrt dann weiter nach Frankfurt und von da nach Darmstadt. Der Prinz hat im Residenzschloß auf einige Tage Wohnung genommen, um bei dem Sturz des Prinz Heinrich-Fluges am Sonntag zugegen zu sein.

Gewerbeausstellung Gießen 1914. Um vielen Anfragen zu begegnen, machen wir darauf aufmerksam, daß zu Ausstellerarten, Angestelltenarten und Studentenarten keine Visitenkarten auszugeben werden. Dauerkarten berechnen die Aussteller zum Betreten der Ausstellung auch vor der täglichen Eröffnung. Ausstellerarten gelten auch für die Veranstaltungen am Abend. Aussteller, die Visitenkarten wünschen, müssen sich Dauerkarten lösen und dazu die nötigen Beifarten. Der für die Ausstellerkarte in folgendem Falle gezahlte Betrag wird zurückvergütet.

Karte-Kreuz-Sammlung. Weitere Ergebnisse des Karte-Kreuz-Tages werden uns aus Gießen und Darmstadt gemeldet. In Gießen enthielten 21 Sammelbüchsen zusammen 441.20 Mk. Beim Volksfeste hatten die Brauereien 43.36 Mk. ergab. In Darmstadt betrug das Gesamtergebnis nach Abzug der Unkosten 15 000 Mk.

Rhein-Main-Gastwirteverband. Der 31. Verbandstag des Rhein-Main-Gastwirteverbands findet am 18. und 19. Mai in Bidingen statt.

Zwei Kinder in Gefahr von einem Auto verfehrt. Am Donnerstag, nachmittags 1/5 Uhr, kam das Automobil eines Gießener Herrn von Braunsfeld her nach Weßlar. An der Ecke des Schützengartens kamen dem Automobil zwei Schüler aus Weßlar, der 14jährige Weller und der 11jährige Jonek, entgegen. Sie verstanden nicht mehr auszuweichen. Auch der Lenker des Wagens versuchte vergeblich auszuweichen und geriet auf den Fußsteig. Der Schüler Weller wurde durch den Anprall vom Rade geschleudert und erlitt einen Oberschenkelbruch. Man brachte den Verletzten in die Gießener Klinik. Dem Schüler Jonek wurde durch den Anprall eine Fleischwunde am Beine zugefügt.

Die neuen Feuermeister. Wir berichteten schon vor einiger Zeit von allerlei Unlug, der an den neu aufgestellten und noch nicht einmal in Betrieb genommenen Feuermeistern getrieben worden war. Wie sehr das Neue immer noch reizt, lehrte ein unerquicklicher Vorfall, der sich dieser Tage zutrug. Ein angestellter Student hatte einen Feuermeister verführt und war erkannt worden. Freiwilling zahlte er 100 Mark in die Armenkassa, um sich eine Anzeige zu ersparen. Man drückte daraufhin ein Auge zu, da höchstwahrscheinlich die Strafe sonst noch höher ausgefallen wäre, und unterließ es, Anzeige zu erstatten.

Konsumverein Gießen und Umgegend. Wie aus dem Inserat in heutiger Nummer ersichtlich ist, veranstaltet der Konsumverein nächsten Sonntag eine Besichtigung seiner neuerbauten Mineralwasser- und Limonadenfabrik sowie der Bäckerei und der übrigen Räumlichkeiten in der Schanzstraße 16.

